

Mit'nand in Advent einisingen!

Tiroler Advent- und Weihnachtslieder
zum Singen, sich Freuen, Herz zeigen

Bild: Reinhold Stecher, Bischof von Innsbruck (†)



Tiroler Volksmusikverein



SPAR-Geschenksidee: Gutscheinkarten



Die SPAR-Gutscheinkarte ist eine
feine Geschenkidee für
Weihnachten. Überraschen Sie
Familie, Freunde und Partner mit
dieser Eintrittskarte in die
SPAR Genusswelt!

Mit'nand in Advent einisingen!

Was wäre die Advent- und Weihnachtszeit in Tirol ohne ihre Lieder? Wir haben einige der schönsten und bekanntesten gesammelt und laden Sie herzlich ein, diese wieder neu für sich zu entdecken und zu Hause im Kreise der Familie zu singen.

Gemeinsames Singen und Musizieren verbindet und fördert eine Kultur der Herzlichkeit, des Miteinander und des Zeitschenkens. Probieren Sie es einfach aus!

Der Tiroler Volksmusikverein, die Tiroler Versicherung, der ORF Tirol und weitere Partner bemühen sich seit Jahren durch die Auflage von kostenlosen Liederheften das gemeinsame Singen zu fördern.

Sängerinnen und Sänger, Musikantinnen und Musikanten unterstützen seit geraumer Zeit die Aktion „Licht ins Dunkel“ und damit die Tiroler Soforthilfe. Im letzten Jahr war dies die „Arche Tirol“ – eine Gemeinschaft von Menschen mit und ohne Behinderung. Diese Gemeinschaft, ein Herzensprojekt von Bischof Reinhold Stecher, soll auch in diesem Jahr über die Aktion „Licht ins Dunkel“ unterstützt werden.

Setzen wir gemeinsam ein starkes Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts!
Herzlichen Dank für Ihre Spende an Licht ins Dunkel – zweckgewidmet an die „Arche Tirol“.

Licht ins Dunkel-Spendenkonto
bei der BAWAG P.S.K.
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT20 6000 0000 0237 6000
Verwendungszweck: „Arche Tirol“

Wir wünschen, dass Ihnen beim Singen so richtig warm ums Herz wird.
Eine besinnliche und stimmungsvolle Adventzeit!

TIROLER VOLKSMUSIKVEREIN, ORF TIROL und die TIROLER VERSICHERUNG

Offene
Herzen 
Für eine Kultur der Herzlichkeit

LICHT INS DUNKEL 

Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Tiroler Volksmusikverein • © 2020

Advent in Tirol

In Tirol ist die Advent- und Weihnachtszeit etwas Besonderes: Wenn es abends früh dunkel wird, die Anklöpfler zu Besuch kommen oder die Vorfreude auf das Christkind für leuchtende Kinderaugen sorgt, spürt man, dass Weihnachten mehr bedeutet als Hektik und Kommerz. Traditionelle weihnachtliche Weisen, die Erinnerungen wecken und kulinarische Köstlichkeiten, die in diesen Wochen ganz besonders schmecken, laden dazu ein, das Jahr genussvoll ausklingen zu lassen. Die Regionen, welche sich unter der Dachmarke „Advent in Tirol“ zusammenschlossen haben, laden dazu ein: Achensee, Hall in Tirol, Innsbruck, Kitzbühel, Kufstein, Lienz, Rattenberg, Seefeld und St. Johann in Tirol. Stimmungsvolle Programmhöhepunkte, die Tradition und Brauchtum in den Mittelpunkt stellen, und diese besondere Atmosphäre, welche die romantischen Städte und traditionellen Dörfer ausstrahlen, machen eine „Advent-Auszeit“ so zum besonderen Erlebnis.



www.adventintiro.com

HELBLING

Ihr Partner für Musik

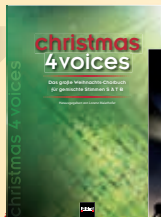
Vom Liederbuch bis zum großen Chorwerk, von Musikpädagogik bis Instrumentalmusik und Kinder-CDs



LIEDERBÜCHER



VOLKSMUSIK



CHORMUSIK



MUSIKPÄDAGOGIK



Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.helbling.com



CDs



Immer, wenn es Weihnacht wird

Worte und Weise: Norbert Wallner

Satz: Peter Reitmeir

© Helbling

Das ist die still-ste Zeit im Jahr, wenn es Weih-nacht

wird. Da fal-len die Flo-cken, sie fal-len so leis, der

Welt wächst ein Man-tel, so weich und so weiß, wenn es Weih-nacht wird.

Es dunkelt früh nach blassem Tag, immer...
Da treten wir gern in die Stube ein,
und rücken zusammen im lichten Schein,
immer, wenn es Weihnacht wird.

Hörst du den tiefen Glockenschlag, immer...
Da macht uns nicht Nacht und nicht
Winter mehr bang,
im Herzen hallt wider der heimliche Klang,
immer, wenn es Weihnacht wird.

Hiatz is der rauche Winter da

alpenländisch



1. Hiatz is der rau - che Win - ter da, den siecht man um - ma - dum,
von Ber-gen sengt der Reimfrost her, im Gra-ben scheint koa Sunn.



2. Viel Glück, ja, meine Hirtn, seids munter und wåcht,
ihr derfts enk ja net fürchtn, wånn's glei ist Mitternåcht.
Ihr håbts ja vernommen die englische Stimm,
stehts auf und gehts eilends nåch Bethlehem hin.

3. Bua Riapl, steh fein lifti auf und nimm an lången Såck
und fåss ihn voll von Federn ån, dass's Kind an Polster håt;
dås Hascherl möchte derfriasn, liegt auf dem sauern Heu,
koa Gwanderl und koa Wiagerl, dås is a Bettlerei.

4. Bua Hansl, måch di nur gschwind auf und nimm dein Hirtenståb
und suach dir gschwind zwoa Lamperl aus, dåss du an Opfer håst;
a Loaberl Kas und Butter, dazua a Gerstnbrot,
dås måg dås Kind net beißn, weil's koane Zahnderl håt.

5. Und wånn i amål sollt reicher werd'n, åft werd i wieder kemm,
åft werd i dir a Ganserl bring, is besser wiar a Henn.
O Jesu, liebster Jesu mein, veråcht nicht meine Gåb!
I hått dir gern wås Bessers bråcht, du woåßt, dåss i nix håb.

Heiliger Nikolaus

Worte und Weise: Wastl Fanderl 1949

© beim Autor

Hei - li - ger Ni - ko - laus, du bra - ver Mann, i

sing dir a Lia - dl, so guat wia i kann, i

sing dir a Lia - dl, so guat wia i kann.

2. Hast in den Sackerl drin
Apferl und Kern,
viel Nussn und Feign,
mei, de mag i gern!

3. Sag zu dein Kramperl glei,
bin no so kloan,
er derf mi fei ja net
in Sack einitoan!

Gegrüßt seist, Maria

St. Jakob a. A.



1. Ge - grüßt seist, Ma - ri - a, jung - frau - li - che Zier!
Du bist vol - ler Gna - den, der Herr ist mit dir.



1. Ein' ganz neu - e Bot-schaft, ein un - er - hörts Ding



von himm - li - scher Hof-statt Sankt Ga - bri - el bringt.

2. Was seind das für Reden, was soll dieses sein? Wer kommt da zu mir ins Schlafzimmer herein?
Die Tür ist versperret, die Fenster seind zue; wer ist, der da störet die nächtliche Rueh.

3. Erschrick nicht, Maria, es gschiecht dir kein Leid. Ich bin nur ein Engel, verkünde dir Freud:
Dass du sollst empfangen und tragen ein' Sohn, nach dem wir verlangen viertausend Jahr schon.

Aus dem Liederbuch des Franz X. Sailer, 1805

Maria durch ein' Dornwald ging

Geistliches Volkslied aus dem Eichsfeld

Satz: Peter Reitmeir



1. Ma - ri - a durch ein' Dorn-wald ging, Ma -
2. Was trug Ma - ria unter ih - rem Her-zen? Ky-rie e - lei - son. Ein
3. Da habn die Dor - nen Ro - sen ge-tra-gen. Als das



1. ri - a durch ein Dorn-wald ging, der hat in sie-ben Jahr kein
2. klei - nes Kind - lein oh - ne Schmer-zen, das trug Ma-ri - a un - ter
3. Kind-lein durch den Wald ge - tra - gen, da habn die Dor- nen

O, durch Got - tes Lieb wir bit - ten, öff - net uns doch

eu - re Hüt - ten! O, nein, o nein! O, las - set uns doch ein!

das kann nicht sein. Wir wol - len dank - bar

Nein, es kann ein - mal nicht sein, da geht nur fort, ihr kommt nicht rein!

2. Wer vor der Tür?

Ein Weib mit ihrem Mann.

Was wollt denn ihr?

Hört unsre Bitten an!

Lasset heut bei euch uns wohnen,

Gott wird euch schon alles lohnen.

Was zahlt ihr mir?

Kein Geld besitzen wir.

So geht mir hier!

O, öffnet uns die Tür!

Ei, macht mir kein Ungestüm,

da packt euch, geht woanders hin.

4. Was meint ihr?

Vor Kälte starren wir.

Wer kann dafür?

O, gebt uns doch Quartier!

Überall sind wir verstoßen.

Jedes Tor ist uns verschlossen.

So bleibt halt drauß!

O, öffnet uns nur das Haus!

Da wird nichts draus!

Zeigt uns ein andres Haus.

Dort geht hin zur nächsten Tür,

ich hab nicht Platz, geht nur von mir!

3. Wer da noch heut?

O Lieber, komm heraus!

Sind 's Bettelleut?

O, öffnet uns das Haus!

Freunde, habt mit uns Erbarmen,

einen Winkel gebt uns Armen.

Da ist nichts leer!

So weit gehn wir heut her!

Ich kann nichts mehr.

O, lieber Gott und Herr!

Ei, die Bettelsprach führt ihr,

ich kenn sie schon, geht ihr von hier!

5. Ihr kommt zu spät!

So heißt es überall.

Da geht nur, geht!

O Freund, nur heut einmal!

Morgen wird der Heiland kommen.

Dieser liebt und lobt die Frommen.

Geht mich nichts an.

Habt Mitleid, lieber Mann!

Liegt mir nichts dran!

Habt Mitleid, lieber Mann!

Schweigt nur gleich, lasst mich in Ruh,

da geht, ich schließ die Türe zu.

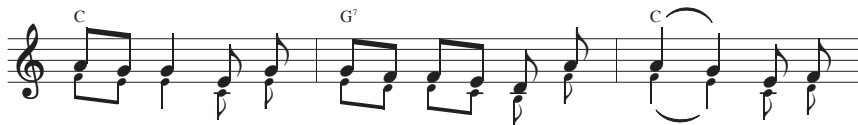
Nun es nahen sich die Stunden

Sarntal


1. Nun es na - hen sich die Stun - den, dass mein
wer - den soll von dem ent - bun - den, was sie



1. Braut, des Her-ren Magd
in dem Lei - be tragt. A - ber wo soll sie ge -



1. bä - ren ihr herz - liab - stes gött - liches Kind? Wo soll



1. ich mit ihr ein - keh - ren, dass ich ei - ne Her-berg find?

2. Ich will nach Bethlehem gehen,
denn mein Vaterstadt ist dort.

Die wird mir ja offen stehen
als der längst bestimmte Ort.

Ach, ich rufe schon von weitem:

"O ihr Bürger, liebe Freund,
nebst so vielen andern Leuten,
nehmt mich auf, ich bin kein Feind!"

3. Ach, die Tür bleibt mir verschlossen
und mein Bitten hat kein 'Macht.

Überall werd ich verstoßen
und das schon bei dunkler Nacht.

Ach, es lässt sich niemand hören
und die Tore sind schon zu!

Sich kein Bürger mehr lässt stören
in der Arbeit oder Ruh.

4. Wohin soll ich mich begeben,
der ich hier verstoßen bin?

Wer wird mir ein 'Auskunft geben,
dass ich weiß, wo aus, wohin?

Gott sei Lob! Dort in der Ferne
zeigt sich ein offner Stall.

Dorthin leite mich, o Sterne,
denn ich hab kein 'andre Wahl!

aus dem Liedgut der Familie Oberhölzer

Es hat sich halt eröffnet

Oberinntal


1. Es hat sich halt er - öff - net das himm - li - sche Tor, die
 2. Jatz habn ma halt des himm - li - sche Gwam - ml er - blickt, es
 3. Aft sein ma na-cher gan - gen, 7 i und du a, -



1. En - ge - len, de ku - ge - len ganz hau - fn - weis her - vor! Die
 2. hat uns Gott - va - ter an Bo - tn zue - gschickt: Mir
 3. ker - zn - grad af Beth - le - hem, ju - hei - ßa, hop - sa - sa! 7



1. Büa - be - len, die Ma - de - len de ma - chn Pur - zi - ga - ge - len, bald
 2. soll - tn uns ver - ei - nen zum Kin - dl auf die Roas__ ver -
 3. Sep - pe - le, du Schlang - ge - le nimm du dei gmäs - tets Lam - pe - le, und



1. au - fi, bald a - bi, bald hin und bald her, bald
 2. las - sn uns - re Öch - se - len, die Käl - ber und die Goaß, ver -
 3. Mi - chl, du a Henn 7 und Ria - pl, du an Huhn, und



1. ü - ber - schi, bald un - ter - schi, dös gfreit sie um - so mehr!
 2. las - sn uns - re Öch - se - len, die Käl - ber und die Goaß!
 3. i nimm mei foasts Fa - cke - le, renn a da - mit da - vun.



- 1.-4. Hal - le - lu - ja, ha - le - lu - ja, hal - le, - hal - le, - hal - le - lu - ja!
 4. Geah Veitl, mir wölln die Gscheitern halt sein,
 mir betn 's Kindl an im Ochsnkrippelein:
 Liabs Büabl, sag, was willst denn habn, willst eppa unsre g'ringen Gabn?
 Willst Äpfel oder Birn', oder Nussn oder Kas,
 willst Pfearscher oder Pflaumen, oder sinst a sölles Gfraß? Halleluja...

Fr. Fr. Kohl:
 Echte Tiroler Lieder,
 1899 und 1914/15

Frisch auf und frisch nieder

Bozen



1. Frisch auf und frisch nie-der, ihr Hir-te-lein er - wacht! Seids
 2. Ja et - la schia - ne Bua-bn in Lüf-tn sein ge - schwebt, de
 3. Frisch auf und jatz hoaßts ei - len nach Beth-le-hem hin - ein, nit



1. ös so fau - le Brüa - der und schlafts die gan - ze Nacht! Ja
 2. habn für ih - nen sel - ber zu sin - gen an - ge - hebt. Der
 3. sau - men und ver - wei - len, bis mir beim Kin - dl sein! Dort

1. habs	denn	nit	ge	-	se	_____	-	chn,	was
2. Him	-	ml	hat	ge	-	brun	_____	-	nen, han
3. wölln	mir	glei	er	-	grei	_____	-	fn,	den

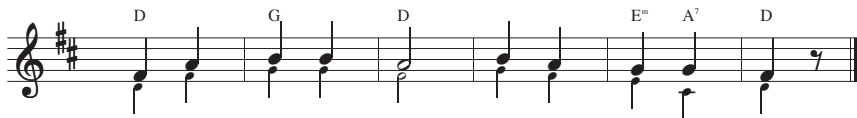
1. heint	die	Nacht	isch	gsche _____	-	chn?	Seids
2gmoant,	es	scheint	die	Sun _____	-	nen.	A
3. Du -	dl -	sack,	die	Pfei_____	-	fn.	Das



1. ös so fau - le Schleng - gl, hatt i a gua - te Lust, liaß
 2. Kin - dl isch ge - bo - ren im Stall dort bei der Stadt, es
 3. al - ler - schön - ste Gsatze - lein, das spiel mir ihm glei auf, ja



1. enk a Wei - le büa - ßn und sa - gats gar nit just.
 2. liegt in ei - nem Krip - pe - lein, in Wind - ler ein - ge - fatscht.
 3. dass das her - zig Frat - ze - lein recht la - chn mag da - rauf.



- 1.-3. Glo - ri, Glo - ri - a, Glo - ri, Glo - ri - a!

Aus der Sammlung der Gesellschaft der Musikfreunde Wien, 1819.

Lenzei und Loisei

Unterinntal



1. Len - zei und Loi - sei, schaugts grad a Boi - sei,
 2. Hia - sei und Kas - per, tragts nur brav Was - ser,
 3. Lassts mi nur zua - chi, 's Kin - dl sehgn muass i,



1. i hun a Grüm - pl gheart, hat mi vom Schlaf auf-gstört,
 2. gehts nur grad lö - schn gschwind, vor ins der Stall ver-brinnt,
 3. i muass es fra - gn glei, ob's der Mes - si - as sei,



1. dort bei dem al - tn Stall brinnts ü - ber - all.
 2. is ja a Jung-frau drin und a kloans Kind.
 3. bitt, du liabs Je - su - lein kehr bei uns ein!

Tiroler Singblatt 1966
 Nordtiroler Unterland 1870

Wo sein denn heint die Schafersbuam?



1. Wo sein denn heint die Scha-fers-buam, dass i koan oan-zign find?
I moan, sie habn die Schaf ver-lorn, jatz miass ma's sua-chn gschwind.
2. ♪ Bua - bn losts, was mir enk sagn, es isch kaum zu der - zähl'n,
in Beth - le - hem hats zwöl - fe gschlagn und mir habn schla-fn wölln.
3. ♪ Hol - la, da kimmt oar da - her, den fach ma jatz gahn auf,
der kimmt vom Hei-lign Land da - her, der - zählt ins all sein Lauf:
4. Was brin - gen mir dem Kin - dl hoam, wann mir koa Kör - bl habn?
Den Brannt - wein trink ma a vor - zue, drum brin - gen mir nix zamm.



1. 7 Stef - fl, Vei - tl, Ria - pl Klaus, i moan, es schlafts no alm.
2. Da gibts am Himml an Glanz, an Schein, hat grau-sig uns der - schreckt.
3. "Eine gro - ße Freud ver - künd ich euch, nach Beth - le - hem ver_____
4. Mitn Zeltn isch hui - er a nit z'rar, als wenn koa O - bas_____



1. _____ Wo sein denn heint die Scha - fers - buam, dass i koan oan-zign find?
2. _____ War al - les vol - ler En - ge - lein, zwölf - tau-snd, wannsna kleckt.
3. füg ich euch. Ein Kind liegt dort im Stall und wird einst uns Er - lö - ser sein."
4. gwe - sn war. Jatz mach ma uns giahn auf und giahn ins Nach bar-haus, ju - che!

nach der Singart der Tuxer Sängler

Gott grüaß enk Leutln allesamt

Tirol, Salzburg



1. Gott grüaß enk, Leut- In al - le - samt, mögn sein, so viel enk wölln!
 Mir kem-men her vom Heil-gen Land und wis-sn viel z'da zähl'n.



1. Was Wun-der-bars sich zua hat tragn in Beth-le-hems Re - vier.



1. Ja, lia-be Leut, i woaß enk z'sagn, enka Leb-tag sechs des nia.

2. Wia mir håbn d'Nåcht bei die Schafln gwåcht, i, der Lenz, der Ruapp, der Stoff,
da hat's a wunderschiene Liachtn gmåcht, und's Himmelloch war off.

Auf oamål kemmen d'Engl aus, zerscht oaner, galing all,

| : de sågn, heut war der Heiland z'findn zu Bethlehem im Ståll. : |

3. Mir håbn glei insre Säch zsåmppåckt, an iader voller Schneid,
und håbn ins gschwind nach Bethlehem gmåcht, a's Spekuliern, wås` geit.

Da find ma in an Schaflståll den Heiland als kloans Kind:

| : Wia werd dem Haschal z'huscha sein bei dem eiskåltm Wind. : |

4. Jatz stiahn ma da wie d'Ofnstöck und håbn ins orndtla gschamt,
mit insre schiachn Werktagsröck, weil mir koane schianern håbn.

Åber nebnbei håts uns schreckli gfreit, das Jesukind ånschaugn,

| : dås Kind voll Liab und Helligkeit, mir brennen heut no d'Augn.: |

5. So stand ma da recht lång und lång, håbn bet, håbn glåcht, håbn greart,
und håbn ihm gebn ålls, wås ma håbn, is wohl koa Red derwert.

Jatz müaß ma wieder hoamwärts schau, dass ma d'Schafl nit verliern.

| : Geh, gebts uns do a Tröpfl Schnåps, es ist heut zum Derfriern! : |

Geh, Hansl, pack dei Binggei zsamm

Text und Musik: Hermann Delacher
© beim Autor



1. Geh, Han - sl, pack dei Bing-gei zsamm, mir gehn nach Beth-le - hem!
des War - tn weascht ins jatz schoz'lang, da Hias is a scho kemm'!

2. Nimm mit a Brö - ckl But-ter-schmalz und a a Loa-bl Kas.
War do nit schean, wenn in - sa - oans aufs Kin - dl heit va - gass.

3. Ja schaug, die En - gl seinscho da in ih - ra liach-tn Pracht!
Wenn du iatz nit bald wei-ta - tuast, is um die hal-be Nacht!



1. Hast du denn nit den En - gl gsegn, wia er ins hat va -
2. Bis dass die Uhr hat zwöl-fe gschlagn, da miass ma's no da -
3. Los zua, die En - gl sin-gen schon, Gott in da Höh und



1. kündt: Da Got - tes-sohn als kloa-na Bua heit Nacht vom Him-ml
 2. toan, iatz schaug a - mal, daß fer-tig weascht, sint geh ma's halt al -
 3. her! Mei Han - sl tua do wei-ta schon, machst du ins heit a

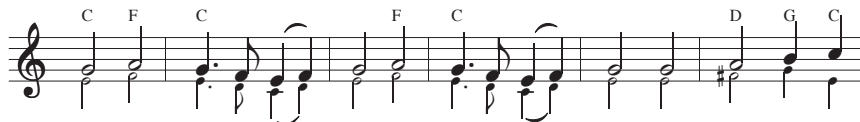


1. kimmt. Geh
 2. loan! Geh Han-sl, pack dei Bing-gei zsamm, mir gehn nach Beth-le - hem!
 3. Gscher! Geh

O du fröhliche

Worte: Johannes Daniel Falk 1815

Weise: nach einer sizilianischen Volksweise



1. Oh, du fröh - li - che oh du se - li - ge gna - den - brin - gen - de
 2. Oh, du fröh - li - che oh du se - li - ge gna - den - brin - gen - de
 3. Oh, du fröh - li - che oh du se - li - ge gna - den - brin - gen - de



1. Weih-nachts - zeit. Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge -
 2. Weih-nachts - zeit. Christ ist er - schie - nen, uns zu ver -
 3. Weih-nachts - zeit. Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir



1. bo - ren, freu e, freu - e dich, oh Chri - sten - heit.
 2. süh - nen, freu e, freu - e dich, oh Chri - sten - heit.
 3. Eh - re, freu e, freu - e dich, oh Chri - sten - heit.

Es wird schon glei dumper

Tirol, Brixental



1. Es wird schon glei dum - per, es wird schon glei Nacht,
drum kimm i zu dir her, mei Hei - land auf d'Wacht.



1. Will sin - gen a Lia - dl dem Liab - ling, dem kloan, du magst ja nit



1. schla - fn, i hear di lei woan. Hei, hei, hei, schlaf süaß, herz - liabs Kind!

15.

2. Vergiss jatz, o Kindl, dein Kummer, dei Load,
dass du da muasst leidn im Stall auf der Hoad.
Es ziern ja die Engerl dei Liegestatt aus,
mecht schener nit sein drin in King sein Haus. Hei, hei...

3. Ja Kindl, du bist halt im Krippal so schen,
mi ziemt, i kann nimmer da weg von dir gehn.
I wünsch dir von Herzn die süäbste Ruah,
die Engel im Himml, de deckn di zua. Hei, hei...

Fr. Fr. Kohl, Echte Tiroler Lieder

16.

Ihr Kinderlein kommet

Worte: Christoph von Schmid 1811

Weise: J. A. P. Schulz 1794



1. Ihr Kin - der-lein kom-met, o kom-met doch all! Und
Zur Krip - pe her kom-met in Beth - le - hems Stall!

1. sieht, was in die - ser hoch - hei - li - gen Nacht der

1. Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht!

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
 seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
 in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
 viel schöner und holder, als Englein es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh;
 Maria und Joseph betrachten es froh.
 Die redlichen Hirten knien betend davor,
 hoch oben schwebt jubelnd der himmlische Chor.

Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will

Tirol um 1800

1. Still, still, still, weil's Kindlein schla-fen will! will! Ma -

1. ri - a tuat es nie-der- sin-gen, ih - re gro-ße Lieb dar- brin-gen.

1. Still, still, still, weil's Kindlein schla-fen will!


2. Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein, schlaf!
Die Englein tun schön musizieren,
vor dem Kripplein jubilieren.
Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein, schlaf!

3. Groß, groß, groß, die Liab ist übergroß!
Gott hat den Himmels-Thron verlassen
Und muaß reisen auf der Straßen;
Groß, groß, groß, die Liab ist übergroß!

Sterzinger Mettenjodler

frei rhythmisch zu singen

Sterzing 1833



The musical notation is written on a single staff in 2/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The melody consists of eighth and sixteenth notes, often beamed together. Chords are indicated by letters above the staff: Es (E-flat), B, Es, As (A-flat), B, and Es. The lyrics are written below the staff, aligned with the notes.

Djo-djo-i - ri, djo-djo-i - ri, djo-djo-i - ri, ri-di - djo-e ho-i - ri.

3.Stimme ad libitum

Stille Nacht

Worte: Joseph Mohr

Weise: Franz Xaver Gruber 1818



Wir heilign drei König



1. Wir hei - lign drei Kö - nig, mit 'n gol - de - nen Stern,
wir se - hen das Christ-kind - lein gar so viel gern. "Wo

2. "Zu Bethle - hem im Stal - le dort tref - fet ihn an,
dort - hin müsst ihr rei - sen und be - tet ihn an." "O




1. ist denn der Hei - land, sein hei - li - ger Ort?"

2. lieb - rei - ches Kind - lein, o hei - lig - ster Gott,



*Nach einer Aufzeichnung von Karl Horak 1937
Jahrbuch des österr. Volksliedwerkes, Bd.20.*



Tiroler
Volksmusikverein



Wir leben Tiroler Tradition

Musik – Gesang – Tanz

Mach mit und werde Mitglied!

Anmeldung und Infos unter:
www.tiroler-volksmusikverein.at



seit 1821

tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG